

Plädoyer, in benachteiligte junge Kinder zu investieren

James J. Heckman [University of Chicago und University College Dublin – jjh@uchicago.edu]

Die frühen Jahre im Leben von Kindern haben großen Einfluss auf die Chancengleichheit und auf die späteren Fähigkeiten von Erwerbstätigen. Diese Erkenntnis verlangt eine politische Neuausrichtung. Politikmaßnahmen, die sich auf die frühe Entwicklung benachteiligter Kinder konzentrieren, können deren kognitive und soziale Fähigkeiten verbessern, Ungleichheiten verringern und Produktivität erhöhen. Die Renditen solcher Politikmaßnahmen sind höher als die Renditen von Maßnahmen, die im späteren Leben der Kinder einsetzen.

[Übersetzt aus dem Englischen von Constantin Mang.]

Zahlreiche empirische Studien untersuchen die Ursachen von Ungleichheit und analysieren Politikmaßnahmen, welche Ungleichheit reduzieren sollen. Familien spielen für den späteren Lebenserfolg eine wichtige Rolle und ihr Einfluss ist nicht nur durch die genetische Veranlagung bedingt. Vielmehr ist entscheidend, in welche Verhältnisse ein Kind geboren wird. Verglichen mit der Zeit vor 50 Jahren, wird heute ein größerer Anteil von Kindern in benachteiligte Verhältnisse geboren, in denen Investitionen in die Bildung der Kinder, sowie die Erziehungsqualität geringer sind, als in privilegierten Familien. In Westeuropa trägt eine wachsende Bevölkerung mit Migrationshintergrund, welche nur unzureichend integriert ist, zu einem ähnlichen negativen Trend in der Erziehungsqualität bei. Politikmaßnahmen, die zusätzliche Ressourcen für die Kindererziehung in benachteiligten Familien bereitstellen, reduzieren die Ungleichheit und erhöhen die Produktivität.

KOGNITIVE UND SOZIALE FÄHIGKEITEN SIND WICHTIG

Aktuelle Studien zeigen, dass große ökonomische und soziale Probleme, wie Kriminalität, Schwangerschaft in jungem Alter, Schulabbruch und eine ungesunde Lebensweise im Zusammenhang mit geringen Fähigkeiten und Begabungen in der Gesellschaft stehen. Bei der Förderung erfolgreicher Karrieren, müssen Politiker die Vielschichtigkeit menschlicher Begabungen begreifen. Momentan konzentrieren sich viele Politikmaßnahmen darauf, kognitive Fähigkeiten, gemessen an IQ- und Leistungstests, zu erhöhen. PISA-Testergebnisse wurden ein wesentlicher Maßstab, um Bildungserfolge in Europa zu messen. Dieser Fokus auf Testergebnisse ignoriert jedoch die hohe Bedeutung sozialer Fähigkeiten, welche für Erfolg in Schule und Karriere wichtig sind.

Mehr und mehr Studien legen nahe, dass kognitive Fähigkeiten zwar wichtige Einflussfaktoren für den sozio-

ökonomischen Erfolg sind, dass genauso aber auch soziale Fähigkeiten, physische und psychische Gesundheit, Ausdauer, Aufmerksamkeit, Motivation und Selbstbewusstsein bedeutende Faktoren darstellen. Diese "weichen" Fähigkeiten tragen zum Erfolg einer Gesellschaft als Ganzes bei und haben außerdem einen positiven Einfluss auf das Abschneiden in denselben Tests, die zum Messen kognitiver Fähigkeiten verwendet werden.

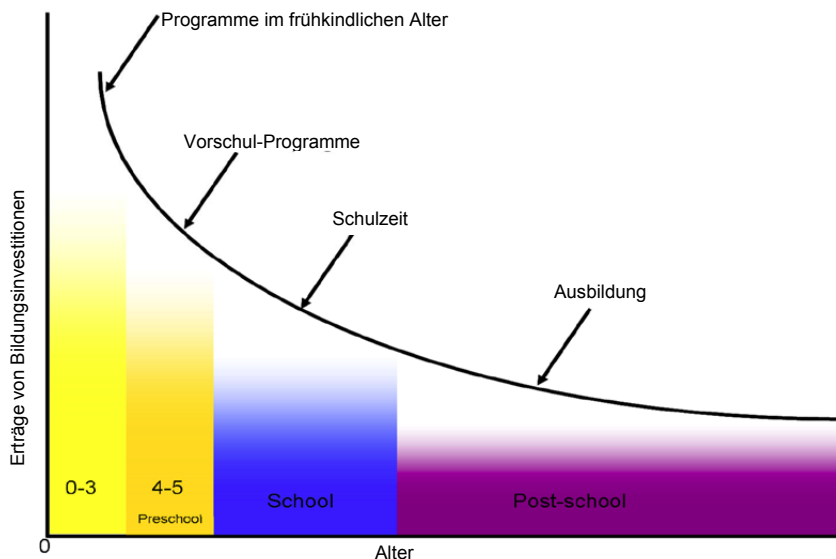
UNGLEICHHEIT ENTSTEHT FRÜH IM LEBEN

Die Schere zwischen Menschen aus benachteiligten und privilegierten Verhältnissen in Bezug auf ihre kognitiven und sozialen Fähigkeiten entsteht bereits in den frühen Kindheitsjahren. Das familiäre Umfeld von Kindern hat nicht nur einen wichtigen Einfluss auf die Fähigkeiten, sondern auch auf andere Faktoren, wie Gesundheit und Kriminalität. Allerdings hat sich das durchschnittliche familiäre Umfeld in den USA und zahlreichen anderen Ländern über die letzten 40 Jahre verschlechtert. Ein größerer Anteil an Kindern wird heute in benachteiligte Familien hineingeboren, wie beispielsweise Familien mit Migrationshintergrund oder Familien, die zu anderen Minderheiten gezählt werden, in denen weniger Ressourcen für die Kindererziehung vorhanden sind.

FRÜHE MAßNAHMEN SIND BESSER ALS SPÄTE

Experimentelle Studien aus unterschiedlichen Bereichen zeigen die Vorteile von Politikmaßnahmen, die Kinder aus benachteiligten Familien schon im jungen Alter unterstützen. Diese Erkenntnisse gehen mit Ergebnissen nicht-experimenteller Studien, welche den schädlichen Einfluss eines wenig unterstützenden familiären Umfeldes auf spätere Leistungen der Kinder zeigen, einher. Wenn die Gesellschaft im Leben dieser Kinder früh genug intervenieren würde, könnten kognitive und soziale Fähigkeiten, sowie die Gesundheit von Kindern aus benachteiligten Verhältnissen

Erträge von Bildungsinvestitionen in unterschiedlichen Lebensabschnitten



Ertrag für einen Euro, der in unterschiedlichen Lebensphasen investiert wird, ausgehend vom Lebensbeginn, unter der Annahme, dass ein Euro jeweils zu Beginn jedes Alters investiert wird. Quelle: siehe Referenz unten.

im Erwachsenenalter soziale und ökonomische Probleme bekommen wird. Umso länger eine Gesellschaft wartet, bis sie im Leben eines benachteiligten Kindes durch Politikmaßnahmen interveniert, desto teurer ist es, die Benachteiligung wieder auszugleichen.

Programme, welche auf Erwachsene mit hohen kognitiven und sozialen Fähigkeiten abzielen, haben hohe Erträge. Um diese Erträge zu erzielen, ist es jedoch notwendig, die Grundfähigkeiten der Menschen zu fördern. Aus diesem Grund sind die Erträge von Programmen, die möglichst früh im Leben eingreifen, besonders hoch. Sie legen den Grundstein für Fähigkeiten, die später in der Schule und am Arbeitsplatz zum Erfolg führen. Daher ist es notwendig, dass in der Politik ein Umdenken stattfindet, um das neue Wissen über die Bedeutung von Programmen im frühkindlichen Alter für Ungleichheit und berufliche Fähigkeiten

verbessert werden. Diese frühen Politikmaßnahmen fördern schulische Leistungen, verringern Kriminalität, erhöhen die Arbeitsproduktivität und verringern die Anzahl von Schwangerschaften in jungem Alter. Sie haben ein gutes Kosten-Nutzen-Verhältnis und hohe Erträge.

So wie jetzige Politikmaßnahmen in vielen Ländern umgesetzt wurden, haben Maßnahmen, die im frühen Alter von benachteiligten Kindern ansetzen, höhere Erträge als spätere Maßnahmen, wie beispielsweise eine Verkleinerung der Klassengröße, staatlich geförderte Weiterbildung, Wiedereingliederungsprogramme von Straftätern, Alphabetisierungsprogramme, Studienförderungen und Ausgaben für Polizei und Sicherheit. Die Erträge von Maßnahmen in jungem Alter sind deutlich höher als die Erträge aktiver Arbeitsmarktpolitik für benachteiligte Erwachsene, wie sie in vielen europäischen Ländern vorzufinden ist. Die Gründe hierfür liegen in der dynamischen Natur des Erlernens neuer Fähigkeiten im Lebensverlauf. Erlernte Fähigkeiten erzeugen neue Fähigkeiten und bestehende Motivation erzeugt neue Motivation. Außerdem begünstigt Motivation das Erlernen neuer Fähigkeiten und neue Fähigkeiten begünstigen Motivation. Umso weniger ein Kind motiviert ist zu lernen, desto höher ist die Wahrscheinlichkeit, dass es

auszunutzen.

Das Verständnis für die Formbarkeit und Vielschichtigkeit von Fähigkeiten entlarvt den Aberwitz von Politikansätzen, welche auf einem überholten Bild der Vererbbarkeit von Fähigkeiten beruhen. Wenn die genetische Veranlagung die alleinige Ursache für Unterschiede in der Befähigung wäre, Fähigkeiten genetisch vorgegeben und die Hauptursache für den späteren Lebenserfolg wären, müssten sich Politikmaßnahmen für benachteiligte Bevölkerungsgruppen auf Transferzahlungen für weniger Befähigte begrenzen. Für einen solchen genetischen Determinismus gibt es jedoch keine empirische Evidenz.

UNGLEICHHEIT SOLLTE DURCH DIE UNTERSTÜTZUNG DES FAMILIÄREN UMFELDES BENACHTEILIGTER BEKÄMPFT WERDEN

Aktuelle Studien betonen die Wichtigkeit sozialer Fähigkeiten und die große Rolle des Umfeldes und darauf gerichteter Interventionen für die Entwicklung dieser Fähigkeiten. Die richtigen Politikmaßnahmen im frühen Kindesalter fördern diese Fähigkeiten. Ungleichheit kann somit an ihrem Ursprung behoben werden. Frühkindliche Politikmaßnahmen steigern außerdem die Produktivität.

Für weitere Informationen: James J. Heckman, "Schools, skills, and synapses," *Economic Inquiry*, Vol. 46, Iss. 3, S. 289-324, 2008 (siehe <http://ftp.iza.org/dp3515.pdf>).